

Samstag, den 13. Februar 1886.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich im Hause der Frau Küfer Wds hinter dem Waldhorn, als Küfer niedergelassen habe.

Blumen-Empfehlung. Braut- & Brautjungferkränze & Straußchen Kopfbouquet.

sowie Sargkränze & Todtenbouquet empfiehlt in schönster Auswahl billigt Frau Lenz, Blumen-Geschäft Vorstadt.

Bestes Webgarn, weiß und farbig, sowie Strickgarn.

empfehlenswert in schönster Auswahl billigt Farber Breuninger.

Eine Partie dauerhaften haltwollenen Stoff, passend zu Hauskleidern.

gibt ich weit unter den Herstellungskosten ab. U. F. Widmann.

Webgarne und Strickgarne.

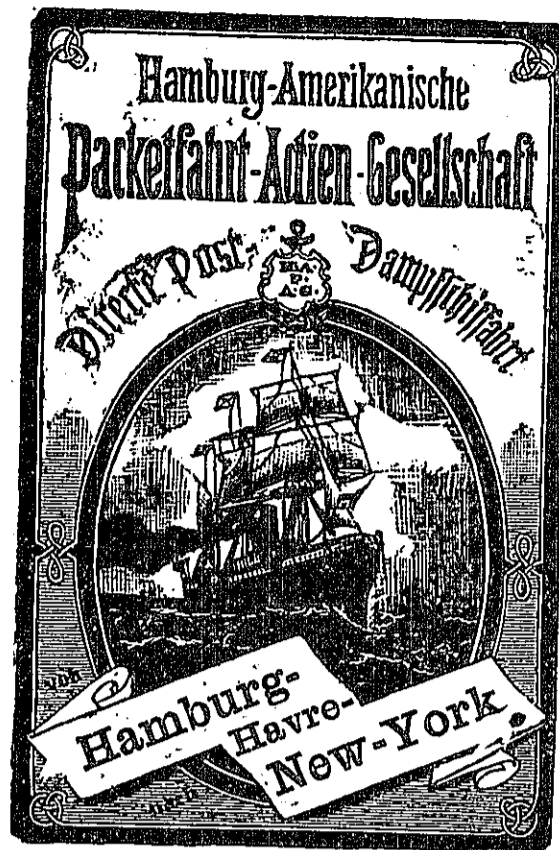
billig bei M. Sperrle. Mein Lager in allen Sorten Kochherden.

Koch- & Regulieröfen.

bringe zu billigsten Preisen in empfehlender Erinnerung. Zu gleich habe 2 Stück gut erhaltene Schüßgen-herde und eine Partie Dienhelme billig zu verkaufen.

Zwetschgen-Stämme-Gesuch.

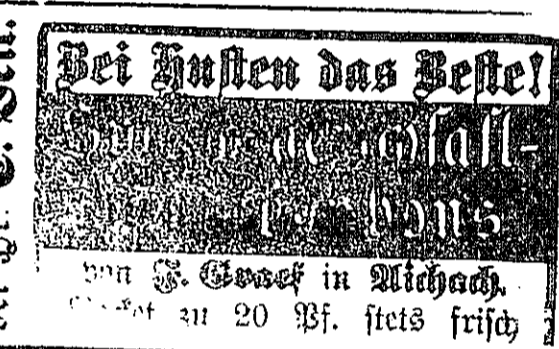
Kleinere und größere Quantitäten kauft fortwährend zu den höchsten Preisen. Adolf Schnabel, Dreher.



Auswahl in Gyr. Zworle; Röhle; J. Mayer; U. F. Widmann u. Herrn Moser a. Bahnhof in Schorndorf, sowie W. Lindauer in Geradstetten.

Veilchen-Seife Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt a. Packert (3 Stück) 40 Pfennig. Carl Fischer, Seifenfabrik.



Bei Husten das Beste! in Schorndorf bei Dr. S. Weil.

Das Bettfedern-Lager.

Harry Anna in Altona verbindet zollfrei gegen Nachnahme (macht unter 10 A) gute neue Bettfedern für 60 S das A vorzüglich gute Sorte 1,25 S prima Halbdannen nur 1,60 S.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

Einen Ader in der Silberhalbe 1/4 Morg. n. neben Eberhard Hottmann, Weingärtner, und einen Ader in der obern Straße, 1/4 Morg. n., hat im Auftrag zu verkaufen Dandel, Schmied.

Morgen Sonntag Meringuen & Mohnköpfe

bei Herm. Moser, Conditor.

Seitenwürste

empfehlenswert Metzger Schnabel.

Futtermehl

in bester Qualität empfiehlt äußerst billig B. Birtel, neue Straße.

Pferde-Verkauf.

1 Braunstute 5jährig, 1 Braunwallach 12jährig, beide zum festen Zug brauchbar habe ich im Auftrag wohlfeil zu verkaufen, wenn denselben gute Behandlung zugesichert wird.

Strähle, Schmied. Weiler. Infolge Ablebens meiner Frau verkaufte ich 1 Kuh, mit dem 2ten Kalb trächtig, 2 1/2 jähr. Rinde, einen 3 Monate alten Farnen.

Schultheiß Schnabel. Grunbach. Eine fehlerfreie Kuh, gut im Zug und Nutzen, trächtig, verkauft als überzählig Joseph Rommel.

Winterbach. Ein neues Einspannerwägle verkauft Gottlieb Kazmaier, Bürstenmacher.

200 Mark hat aus seiner 3. Kur'schen Pflanzung gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Wilh. Maier, Zeugschmied.

Unterurbach. Gegen gesetzliche Sicherheit hat 850 Mark sofort auszuleihen. Johs. Dettle, (Franz.)

Schnaitz. Einen jungen ordentlichen Arbeiter sucht sofort Gottlob Schiller, Schreiner.

Oberurbach. 12 Rm. Bäderholz

hat zu verkaufen Johs. Lutz. Schorndorf. Eine größere Partie Erde zu tragen vergiebt im Afford Bäder Fritz.

Schorndorf. 1 Viertel Ader a. d. Brüder hat zu verkaufen Nane Schatz, wohnhaft b. Schuhm. Leberz.

Zu verpachten

das Allmähstück Nr. 1 im Hegnach I. Von Wem? sagt die Redaktion.

Technicum Mittwald.

(Sachsen.) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte A. u. 1. u. Oktober.

Ein Diensmädchen

für Vieh- und Feldgeschäft von 18 bis 20 Jahren findet bis 1. März Stelle. Wo? sagt die Red.

Ein Logis

hat bis Georgi zu vermieten. Rumbold, Metzger.

Zustellungs-Urkunden für Gemeindegewichte

sind zu haben in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Bach- & Tag.

Carl Hammer. Gottesdienste am 6. S. n. Epiph. (14 Febr.) 1886 Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Bigar Finkh.

Politische Rundschau.\*)

Am verflossenen Samstag hat in unserer württ. Abgeordneten-Kammer die Beratung über das schon mehr besprochene Feldbereinigungsgesetz ihr Ende erreicht und es ist dasselbe mit allen Stimmen gegen die eines Abgeordneten Wohl, welcher sich von Anfang an gegen das Gesetz als solches überhaupt aussprach, angenommen worden.

Die Kammer hat sich inzwischen, um den Kommissionen Zeit zur Beratung des für solche vorliegenden Materials zu lassen, vertagt. Sie wird ihre Sitzungen am 16. Februar wieder beginnen und werden wir nicht versäumen, unsere kurze Berichterstattung hierüber alsdann wieder aufzunehmen.

In unserm Nachbarlande Baden hat der katholische Dekan Lendner, wohlgerühmt Vorstand der katholischen Partei in der badischen Abgeordneten-Kammer, kürzlich Veranlassung genommen, in der Kammer laut und offen seine Entrüstung über das Gebahren des „Badischen Beobachters“, des Hauptorgans der Ultramontanen im badischen Lande auszusprechen.

„Die Worte des Abg. Lender in der bad. Kammer sind ein nicht zu unterschätzendes Zeichen der Zeit. Wenn ein Mitglied des Gesamtvorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender der badischen Kammerfraktion es auszusprechen für nötig erachtet: „Es ist eine meiner schmerzlichen Erfahrungen, daß die Presse, die sich die katholische zu nennen beliebt, so häufig die Gebote der Wahrheit und der Nächstenliebe in so schreiender Weise verläßt“, dann muß in weiten Kreisen des Zentrums das Gewissen beginnen, den Sieg davonzutragen über den Partei-Fanatismus.

„Wir erinnern uns, daß in der ersten Debatte, welche das in ersten deutschen Reichstag neu erschienene Zentrum provozierte, ein katholischer Redner, der Graf Fred. Frankenberg, gerade dieselbe Anklage gegen die Berliner „Germania“ erhob. August Reichensperger antwortete ihm damals, indem er jede Verantwortung für das ablehnte, was „katholisch sein wolende Blätter“ schrieben. Herr Reichensperger ist in der letzten Wahlkampagne klar gemacht worden, daß er alt und schwach sei, und einem Manne der „schärferen Tonart“ Platz zu machen habe.

Die Worte des Pfarrers Lender, welche wie ein Blitz in das ultramontane Preßlager einschlugen, sind ein bedeutsames Zeichen, wie endlich die Scham über das Treiben dieser jügellosen Presse doch die Oberhand gewinnt über die Furcht, von ihr befehelt und verkögert zu werden, und wie die besonnenen Elemente im Zentrum zu merken beginnen, daß die ultramontanen demokratischen Prinzipien auf Kosten der katholischen triumphieren.

Zentrum zu merken beginnen, daß die ultramontanen demokratischen Prinzipien auf Kosten der katholischen triumphieren. Die Bedeutung der Worte Lenders wächst, wenn man sie in Verbindung bringt mit der Drohung Dr. Sigle im Bayerischen Vaterlande, der Peters-Pfennig in Bayern werde verfallen, wenn der Papst fortfahre, die gemäßigten Bischöfe des Landes zu unterstützen mit den trotigen Äußerungen der polnisch-katholischen Presse gegen die Ankunft des so lang ersehnten Erzbischofs, weil er von deutscher Nationalität ist, mit den Anstrengungen des Centrumsführers, sich durch Gratulationen und Zustimmungskundgebungen ein Gegengewicht gegen die Ueberlegenheit der Thaten und Erfolge des Kanzlers zu verschaffen; und endlich mit den jüngsten bedeutsamen Kundgebungen des Papstes selbst. Wir sprechen der Reaktion, welche innerhalb der katholischen Kreise sich zu vollziehen beginnt, große Bedeutung zu. Sobald der dumpfe Wahn gelöst wird, den Jahre lang die ultramontane Presse über die katholischen Gemüter ausgeübt hat, wird die Abhilfe in der Kulturkampfsfrage eintreten, welche wir immer als die ausschlaggebende erkannt haben: Die Reaktion der katholischen Gewissen.

Wir haben den Lesern das legtmale Mitteilend gemacht wegen des Gesetzesentwurfs, betreffend die Verlängerung des Sozialistengesetzes, über welches sich der deutsche Reichstag demnächst schlüssig zu machen haben wird. Wenn man Herrn Eugen Richter glauben darf, so wird die deutsch-freisinnige Partei diesmal geschlossen gegen die beantragte Verlängerung dieses Gesetzes stimmen. Am 10. März 1884 wurde die Verlängerung mit 183 gegen 158 Stimmen ausgesprochen. Damals stimmten 26 Mitglieder der freisinnigen Partei für das Sozialistengesetz. Es waren dies fast ausschließlich solche Abgeordnete, welche früher der liberalen Vereinigung angehört hatten. Letztere hatte bekanntlich 1878 und 1880 für das Sozialistengesetz gestimmt. „Nunmehr aber“, so erklärt die freisinnige Zeitung, „muß das Fusionsprogramm der freisinnigen Partei (Gleichheit vor dem Gesetz ohne Ansehen der Person und der Partei) ausnahmslos zur Geltung kommen. Niemand kann sich mehr wie 1884 auf ein Uebergangsverhältnis berufen. Alle freisinnigen Stimmen werden daher diesmal gegen das Sozialistengesetz abgegeben werden.“

Nun — wir wollen es abwarten. Vielleicht befinden sich die 26 „Abtrünnigen“, von welchen oben die Rede ist, doch auch diesmal wieder eines Besseren und gehen mit dem Herrn Eugen Richter nicht durch dick und dünn. Die Verhandlungen wegen der Polenfrage im preussischen Abgeordnetenhause haben ein eigentümliches Nachspiel im österreichischen Parlamente gehabt. Dort bestand bis daher eine sogenannte „Vereinigte Bank“, welche sich schon vor längerer Zeit in zwei Teile gespalten hat, in den „Deutsch-österreichischen Klub“ und in den „deutschen Klub“. Vereinbart ward in dessen, daß in allen wichtigen parlamentarischen und politischen Fragen ein Einvernehmen zwischen den beiden Klubs stattzufinden habe, damit die Einheit der deutschen Vertretung im Parlament aufrecht erhalten bleibe.

Nun hat der „deutsche Klub“ auf die obigen Verhandlungen hin folgende Kundgebung erlassen. „Die dem Deutschen Klub angehörigen Mitglieder des österreichischen Abgeordnetenhauses, erfüllt von der Aufgabe, jederzeit für die Wahrung der nationalen Interessen der Deutschen in Oesterreich einzutreten, begrüßen vor

allem die in den letzten Neben des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bismarck hervorgetretene klare Erkenntnis der dem deutschen Volkstum in seiner Gesamtheit und seinen einzelnen Gliedern durch den Slawismus drohenden Gefahren. Bei den durch die Macht der thatsächlichen Verhältnisse begründeten innigen Beziehungen Oesterreichs zu dem deutschen Reiche muß jede Kräftigung des Nationalbewußtseins in Deutschland auch zur Stärkung der Deutschen in Oesterreich in ihren schweren Kämpfen führen.

Von dieser Auffassung geleitet, fühlen sich die Mitglieder des Deutschen Klub gedrungen, für den erhebenden Ausdruck kraftvoller nationaler Gesinnung in den Neben des Fürsten Bismarck vom 28. und 29. Jänner l. J. auf richtigen Dank zu zollen. Diese Kundgebung erschien dem „deutsch-österreichischen Klub“ als viel zu weitgehend und er verbandte an die Zeitungen eine Zuschrift, in welcher erklärt wurde, daß derselbe jenes Vorgehen als unvereinbar mit der Stellung einer parlamentarischen Fraktion ansehe und daß die hiesigen engen Beziehungen jener Klubs in derselben Weise nicht fortgesetzt werden könnten. Daran angeschlossen war eine Resolution des „Deutsch-österreichischen Klub“, welche folgendermaßen lautet:

„Der Deutsch-österreichische Klub, welcher die Vertretung der Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich stets in die erste Reihe seiner Aufgaben stellt, betrachtet diese Vertretung als eine durchaus interne Angelegenheit des staatlichen Lebens. Nachdem der Deutsche Klub entgegen dem mit dem Deutsch-österreichischen Klub getroffenen Vereinbarungen über die gemeinsame Behandlung politischer Fragen einseitig eine dem obigen Grundsatze widersprechende Kundgebung beschloffen und dadurch eine wesentliche Veränderung in den bisherigen engen Beziehungen zwischen beiden Klubs herbeigeführt hat, behält sich der Deutsch-österreichische Klub vor, sein künftiges Verhältnis zum Deutschen Klub in weitere Erwägung zu ziehen.“

Mit diesem Vorkommnis wären nun die „feindlichen Brüder“ im österreichischen Parlamente auf die Bühne getreten. Wir sind der Ansicht und hegen die zuverlässigste Hoffnung, daß diese Feindschaft nicht lange vorhalten wird. Die Keulenschläge, welche die Tschechen, Kroaten, Slowaken und Ungarn auf die Deutschen in österreichischen Landen niederfallen lassen, werden die getrennten Brüder gewiß rasch wieder zum Freundschaftsbündnis einigen.

Aus Spanien, dessen „königliches Weiberregiment“ bekanntlich früher niemals im besten Kluse stand, lauten die Nachrichten über das Eingreifen der nunmehrigen Königin Regentin in die Regierungsgeschäfte sehr günstig. Man schreibt hierüber: „Während der Lebenszeit des Königs hielt sich die Königin im Hintergrunde und vertrieb, zum mindesten öffentlich, jede Gemischnung in die Politik. Seit dem Tode des Königs und seitdem sie im Stände gewesen, ihren heftigen Schmerz zu unterdrücken, hat Jedermann den vollkommenen Wechsel bemerkt, der in ihr stattgefunden hat. Die lebhafteste und fröhliche Frau hat, wie es allen augenscheinlich ist, der jernsten, thätigen und aufmerksamen Regentin Raum gegeben. Sie wandte zuerst ihre Aufmerksamkeit dem Innern des königlichen Palastes zu. Sie hatte eine Reihe ökonomischer Reformen eingeführt, ohne irgend Jemand zu nahe zu treten

Württemberg. + Oberurbach, 9. Febr. Eine seltene Geschicklichkeit zeigte heute Matthäus Hinderer hier, Oshenwirt und Metzger zugleich. De selbe sollte die franke hochträgliche Kuh des Bauern Rube schlachten, ohne dem Kalbe einen Schaden zu thun. Es gelang ihm dies auch so vortrefflich, daß das Kalb ganz lebendig herausgefördert wurde. Da es aber noch nicht ganz reif war, mußte es andern Tags nachträglich geschlachtet werden.

Unterurbach, 11. Febr. (Eingefendet). Der neunzehnte dieses Monats wird für unsere Gemeinde ein wichtiger Tag sein, es soll nemlich an demselben der Nachfolger unseres leider allzufrüh geschiedenen tüchtigen Schultheißen P r e y gewählt werden.

Nachdem mehrere Kandidaten aus Stuttgart, Neulingen u. a. Orten wegen noch nicht erreichten geschäftlichen Alters wieder zurückzutreten sich veranlaßt sahen, handelt es sich hauptsächlich noch um die Herren Buchhalter Hoflich von Ludwigsburg und Hospital-Pfleger Rommel von Schorndorf, welche beide in ziemlich gleichem Maße die Sympathien der Wähler sich zu erwerben wußten. Wir sind nun sehr gespannt, welcher der beiden Herrn als Sieger aus der Wahlurne hervorgehen wird.

einige Besuche. — Der Kronprinz ist heute Nachmittag 12 Uhr 40 Min. nach Dessau abgereist, um dort der feierlichen Beisetzungsfeier des Erbprinzen von Anhalt beizuwohnen. Nach Beendigung der Beisetzungsfeierlichkeiten gedenkt der Kronprinz wieder in Berlin einzutreffen. London, 10. Febr. Abds. Um weiteren Ruhestörungen vorzubeugen, wurden starke Polizeikräfte aufgeboden und auch für alle Fälle Cavallerie bereitgehalten. In Desford finden starke Ansammlungen statt, die Brücken werden in dessen von zahlreichen Polizeimännern besetzt gehalten, um zu verhindern, daß die Massen nach London hinein geraten. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

oder Verbruch zu bereiten. Sie wohnt regelmäßig den Kabinettsitzungen bei und bekundet merkwürdiges Interesse an denselben. Keine Frage ist zu trocken für sie. Sie läßt sich ökonomische Fragen im Detail erklären. Sie ist wohlwährend in den mit England schwebenden Handelstragen. Sie verkehrt mit Männern aller Parteien, diskutiert deren Prinzipien mit denselben. Sie ist mit der auswärtigen Politik vertraut und kennt die Neigungen, Irrtümer und Fähigkeiten aller europäischen Staatsmänner. Sie spricht spanisch und drei oder vier andere

Sprachen fließend und richtig, und schreibt deutsch, französisch und spanisch recht gut. Mit einem Worte, sie entfaltet große Herrschergaben, gewinnt rasch Popularität; sie hat sich die Zuneigung der achtbaren Mitglieder ihrer Familie erworben und sie lebt auf dem besten Fuße mit der Königin Isabella.  
England hat nun auch seine Sozialistenfrage und zwar in sehr ernster Gestalt. Im Anschluß an eine sozialistische Arbeiterversammlung in London am 7. dieses kamen, wie die Leser aus der letzten Nummer schon erfahren

haben, sehr bedeutende Ruhestörungen vor, welche sich den Tag nachher wiederholten.  
Wie der sehr liberale Premierminister Gladstone, welcher die irischen Auführer mit Samthandschuhen anzurühren Willens ist, sich zu diesen Feinden im eigenen Lande verhalten wird, muß sich bald zeigen. Er wird wohl kaum umhin können, die letzteren etwas unsanft anzufassen, in einem Augenblicke, da man auch aus Paris schreibt, daß die französische Regierung sich mit der Einführung schärferer Maßregeln gegen die Sozialisten und Anarchisten beschäftige.

Die  
**Flachs-, Hanf- & Werglohnspinnerei & Weberei**  
Schreckheim,  
Station Dillingen a/D. bei Ulm-Augsburg liefern garantiert vorzügliches Garn den Schneller zu nur 10 Pfg., sage „Zehn Pfennige“, die Weblohn bei ausgezeichneter Ulm 1871. München 1875.  
Webart 3-5 Pfg. billiger als früher; Fracht frei hin und zurück.  
Wir unterzeichnete Agenten können diese Fabrik als die  
**Neueste, Beste u. Größte**  
gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.  
Z. We in Schorndorf.  
David Schmid, Oberurbach. Chr. Napp, Beutelsbach.  
J. Gastein, Schweißheim. W. Lindauer, Geradstetten.  
J. G. Wahl, Plüderhausen. Carl Meut, Waiblingen.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Vers.-Best. am 1. Jan. 1886: 66 460 Pers. mit 490 500 000 Mk.  
Baufonds ca. 128 900 000 „  
Versicherungssumme ausbez. seit Beginn ca. 164 500 000 „  
Neuer Zugang im Jahre 1885 36 250 000 „  
Dividende 1886 für 1881:  
43% der Jahres-Normalprämie nach dem alten Verteilungssystem,  
33% der Jahres-Normalprämie und 2,2% der Prämienreserve als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemischten“ Verteilungssystem, was im Verhältnis zur Jahres-Normalprämie für das jüngste beteiligte Versicherungsalter 34%, und für das höchste beteiligte Versicherungsalter 115% als Gesamtdividende ergibt.  
Neu Beitretende haben sich bei der Antragstellung für das alte oder für das neue Dividendenystem zu entscheiden.  
Alles Nähere zu erfragen bei  
Carl Sahn in Schorndorf.

**Universall-Catarrh- und Husten-Bonbons.**  
Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie.  
Stuttgart.  
Zu haben in Schorndorf bei Herrn C. Arnold, Joh. Veil b. Ulrich, in Grunbach bei Herrn W. G. Fischer, in Heßbad bei Herrn J. Fritz, in Lorch bei Herrn J. Fritz, in Oberurbach bei Herrn Jakob Bronn.

Die Erzeugnisse der  
**Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten:**  
**Gebr. Stollwerck in Köln**  
Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.  
Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:  
I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apost. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Griechenland, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Deilmold, Schwarzburg, Schaumburg-Lippe, Reuss ältere und jüngere Linie etc. etc.  
27 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.  
**Stollwerck'sche Chocoladen u. Cacao's**  
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich. In Schorndorf bei J. Veil beim Hirsch.

**Schäff-Empfehlung.**  
Mein frisch fortirtes Lager in aller Art von Schäften, mit ganz neuen Fassonen, noch nie dagewesener schöner und guter Ware empfiehlt zu ausnahmsweise billigen Preisen  
Fr. Bauer, Schuhmacher.

**UNFEHLBAR.**  
Roborantium (Haar- und Bart erzeugende Essenz), ein auf wissenschaftlicher Basis und vielfache Erfolge gestütztes Mittel gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppenbildung und Ergrauen der Haare. Das einzige, tatsächliche Erfolge nachweisbare Barterzeugungsmittel. Wegen seiner erfrischenden und belebenden Eigenschaft ist das Roborantium ferner ein verlässliches Mittel bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerzen. Preis per Orig.-Flacon fl. 1. 50 Probe-Flacon fl. 1.  
Kosmetikum (haarstärkendes Oel), fein und unerreicht, macht das Haar geschmeidig und wellenförmig. Orig.-Flacon fl. 1. 50, Probe-Flacon fl. 1.  
Eau de Hébé orient. Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Zartheit, Weisse und Frische der Körperform, entfernt Sommersprossen und Leberflecke. Preis 85 kr.  
Bouquet du Serail de Grolich Taschentuch-Parfum für die elegante Welt. Die Perle aller Parfums. Preis fl. 1. 50 und 80 kr.  
Mährisches Karpathen-Mundwasser mit Salicylsäure 60 kr.  
Grolichs Haar- und Bartfarbe-Tinktur färbt von blond bis ins dunkle Braun fl. 1. 20.  
Grolichs Hair Milkon (Haarverjüngungsmilch) keine Haarfarbe, sondern gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder fl. 2. —  
Grolichs Poudre dépilatoire Haarentfernungsmittel 70 kr.  
Grolichs Schuppenwasser entfernt schnell und sicher Kopfschuppen fl. 1.  
Grolichs Maiblütenpomade feinste Pomade zur Haarpflege fl. 1. —  
Grolichs Flora-Poudre de Riz weiss und rosa, feinstes Damenpulver 50 kr.  
Grolichs Flora-Rosenschminke für Lippen und Wangen 50 kr.  
Alles erzeugt unter Aufsicht von Aerzten.  
Gebrauchsanweisungen, Dankschreiben und Atteste sind jedem Artikel beigelegt.  
Fabrikation und Central-Depot: J. Grolich in Brünn Stadt-hofplatz.  
Aerzte erkennen den Wert der Grolich'schen Präparate, durch dauernde Abnahme so schreibt u. A. Herr Alois Blümel, prakt. Arzt in St. Peter am Ottersbach am 25. April 1885: „Ich ersuche mir gegen Postnachnahme 8 Flaschen Roborantium und 3 Flaschen Kosmetikum, unter Berücksichtigung eines entsprechenden Rabattes als mehrjähriger Abnehmer zu übersenden.“  
Achtungsvoll Blümel, prakt. Arzt.  
Hauptdepot für Deutschland nur bei Th. Lutz, Sanitätsbazar in Stuttgart. — Gust. Becker, Droguerie in Berlin N. Friedrichstrasse 112 b. — C. F. Dahms, Droguerie in Berlin S. W. Kommandantenstr. 8. — F. Offermann, Parfumeur in Dortmund wohin alle Bestellungen zu adressieren sind.  
Man verlange ausdrücklich Artikel von Grolich in Brünn, da nur für solche vollkommene Garantie geleistet wird.

# Schorndorfer Anzeiger.

Er erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.  
**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**  
Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 S.  
Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

**N<sup>o</sup> 19.** Dienstag den 16. Februar 1886.

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

### I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	6. Febr. 1886.	Joh. Krämer; Hauptniederlassung in Schorndorf; Zweigniederlassung in Landsbut, Kgr. Bayern.	Johann Wilhelm Krämer, Kunstmüller in Schorndorf.	Dem Sohn des Inhabers der Firma, Hermann Krämer, Kunstmüller in Schorndorf, ist Procura erteilt worden. J. B. S. R. Graner.

### II. Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	3. Febr. 1886.	Anschaffungsverein von Fäkalstoffen; Schorndorf.	Theodor Kettner, Oekonom von Schorndorf ist aus dem Aufsichtsrat und als Vorstand zurückgetreten und sind an dessen Stelle als Mitglied des Aufsichtsrats Karl Kraiß, Kaufmann in Schorndorf, und als Vorstand Johs. Ziegler, sen., Kupferschmied in Schorndorf gewählt worden.	J. B. S. R. Graner.

**Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend eine Prämierung von Schafvieh.**  
Am Samstag den 1. Mai d. J. wird in Mergentheim die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen. Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:  
1) Die ausgelegten Preise sind:  
a. für die besten höchstens vierschäufeligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M. nebst einer Medaille von Bronze;  
b. für die besten höchstens sechschäufeligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., nebst einer Medaille von Bronze;  
zusammen 16 Preise mit 960 M.  
2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 1. Mai d. J. vormittags 10 Uhr in Mergentheim auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.  
Der Platz für die Schaffchau wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.  
3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.  
4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgelegten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterkühe mit Lämmern, aufzustellen.  
Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.  
5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichhaltigkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.

6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Mergentheim für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.  
7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.  
R. Amtsgericht Schorndorf.

Ueber das Vermögen des **Gustav Friedrich Schöbel**, Restaurateurs hier, wurde am 13. Febr. 1886, vorm. 9 1/2 Uhr das

**Konkursverfahren**  
eröffnet.  
Konkursverwalter ist Gerichtsnotar G a u p p hier. Forderungsmeldesfrist bis 6. März 1886. — Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und event. über die in §§ 120 und 122 der Konk.-Ordg. bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am  
**Samstag den 13. März 1886,**  
vorm. 9 Uhr.  
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 6. März 1886.  
Schorndorf, den 13. Februar 1886.  
Gerichtsschreiber **Reff.**

R. Amtsgericht Schorndorf.  
Durch Beschluß vom heutigen wurde an den Bauern und Holzhändler **Gottlob Ziegler** von Nassachmühle, Gmbe. Baiereck das allgemeine Verkaufsverbot erlassen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.  
Den 13. Febr. 1886.  
Silsrichter **Graner.**